

HEUTE **Grossauflage**

FISCHINGEN



REGI die Neue

über 20 Jahre

WILD Malerei AG

Inhaber: Marcel Wild

Fugenlose Wand- und Bodenbeläge

8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 5673 • F 071 966 5681
9552 Bronschhofen • maer-wild.ch

e Architektur

sucht Umbauobjekt oder Bauland

www.e-arch.ch
Tel. 071 913 36 70

Feine Mittagsmenüs

Cordon Bleu, Pizza und Pasta

auch mit Hauslieferdienst

071 966 23 33

www.pizzeria-hirschen.ch

Fusspflege für Sie und Ihn

Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Eine Wohltat für die Füsse

Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch

Carwash
7 Tage/Woche

Ab Fr. 10.-

GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG

Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenaugarage.ch | 071 966 17 44

Rasante Abfahrten in originellen Seifenkisten

63 Rennpiloten begaben sich am Samstag, 10. Juni, an die Startlinie des 17. Seifenkistenrennens in Braunau. Dominik Räss, Präsident des Braunauer Seifenkistenvereins, spricht im Interview über Traditionen und Sensationen.

Braunau – 750 Meter Länge, 40 Höhenmeter und 16 Torpassagen: Die abschüssige Rennstrecke Heid-Tobelacker verlangte von den Fahrern Geschick und Fingerspitzengefühl zugleich. Angetrieben von der Schwerkraft und dem zahlreich erschienen Publikum galt es, im richtigen Augenblick Bremse und Lenkung zu bedienen. Dabei sollte das vierrädrige Kleinfahrzeug weder aus der Piste geschleudert werden noch zu langsam über die Ziellinie fahren. REGI die Neue war am Renntag hautnah mit dabei.

Dominik Räss, wie verlief der Renntag?
Dominik Räss: Mit 56 Voranmeldungen und etwa sieben spontanen Anmeldungen am Renntag haben wir in diesem Jahr eine eindruckliche Anzahl an Teilnehmenden zu verzeichnen. Darunter sind Kistenpiloten aus der ganzen Schweiz mitgefahren und dafür aus dem Tessin, Genf und Fribourg angereist. In den vergangenen Jahren waren es jeweils 40, die an den Start getreten sind. Umso wichtiger war der reibungslose Ablauf.

Wie viel Organisation steckt dahinter?
Rund 150 Stunden an Vorbereitung haben wir mit Sitzungen, Werbung, Organisation und Sponsoring investiert. Das OK besteht dabei aus drei Leuten: Roger Marti ist für den Rennbetrieb, Matthias Attenhofer für die Festwirtschaft und ich für die Werbung und das Sponsoring zuständig. Nach dem Rennen wird an der Schlussitzung das Renndatum für das darauffolgende Jahr definiert. In



Fahrer und Fahrerinnen in kreativ gestalteten Rennkisten haben die hindernisreiche Strecke gemeistert.

der Regel beginnen wir dann im Januar mit der groben Planung, wobei wir gut sechs Wochen vor dem Rennen geschehen intensiver mit der Planung und Umsetzung beschäftigt sind.

Über welche Preise durften sich die Rennfahrer freuen?

Alle haben mit einem Landjäger, Käse und Nutellaglas ein kleines Präsent erhalten. Die Podestplätze wurden mit einem Pokal belohnt. Der oder die Letztplatzierte bekommt jeweils den «Schlusslichtlipokal» – das hat bei uns seit 17 Jahren Tradition. Damit sind wir so gut wie das einzige Rennen, bei dem auch der Verlierer gekürt wird.

Zudem gab es den Originalitätspreis für eine speziell gestaltete Seifenkiste.

Was fasziniert Sie persönlich am Seifenkistenrennen?

Ohne Motor muss man die Strecke mit all ihren Hindernissen meistern. Wenn man sich verbremst, gibt es kein Gaspedal zur Wiedergutmachung. Ich selbst bin jahrelang gefahren. Tatsächlich war mein allererstes Rennen im Jahr 2005 hier in Braunau. 2010 wurde ich Schweizermeister. 2018 haben die ursprünglichen Organisatoren aufgehört. Gemeinsam mit Roger Marti, der selbst am diesjährigen Rennen teilgenommen hat, und Matthias Attenhofer haben wir entschieden, das Rennen weiterzuführen. Seither organisieren wir es zu dritt. Uns ist es wichtig, die Tradition im

Dorf aufrecht zu erhalten – das ist die Hauptmotivation.

Also wird der Anlass vom ganzen Dorf besucht?

Nein, leider nicht. Früher hat man hier noch mehr vom Dorf angetroffen, aber die Zeit hat sich gewandelt. Ich bin selbst aus Braunau und weiss, dass hier nur wenige Veranstaltungen stattfinden. Deshalb finde ich es schade, dass nur wenige vorbeikommen, um eine Wurst zu essen und die Rennfahrer anzufeuern.

Welches ist das grösste Hindernis der Heid-Tobelacker-Strecke?

Der Knackpunkt ist definitiv die Emmentaler Kurve. Dort müssen die

Kistenpiloten wirklich auf die Bremse treten, damit sie nicht vom Weg abkommen.

Apropos Kiste: Werden die Fahrzeuge nach wie vor selbst gebaut?

Ich hatte zu Beginn noch eine selbstgebaute. Wenn man aber eine gewisse Geschwindigkeit erreichen möchte und an Schweizermeisterschaften teilnehmen will, reicht eine gebastelte Holzkiste nicht mehr aus. Das sieht man auch an diesem Rennen: Die meisten Rennwagen sind aus Fiberglas und mit Scheibenbremsen versehen. Diese kosten rund 4000 Franken. Mit herkömmlichen Seifenkisten hat das nicht mehr viel zu tun.

Was sind die Voraussetzungen für eine Teilnahme?

Das Wichtigste ist die Freude am Fahren. In erster Linie ist das Rennen für Kinder gedacht, damit sie erste Erfahrungen in einem Fahrzeug sammeln können. Um alleine teilnehmen zu dürfen, müssen Kinder mindestens sieben Jahre alt sein und das Einverständnis der Eltern haben.

Für Piloten unter sieben haben wir hier zwei Fahrzeuge mit Doppelsitzen. So kann ein Elternteil das Kind vorne zwischen die Beine setzen. Nach oben gibt es keine Grenzen. In einem anderen Jahr hatten wir einmal eine 89-Jährige, die mitgefahren ist. Sie war zwar mit rund eineinhalb Minuten Rückstand die Langsamste, hatte aber absolut ihren Pausch. Das Seifenkistenrennen ist eben ein Erlebnis für Jung und Alt.

Ilaria Fosca

«Uns ist es wichtig, die Tradition im Dorf aufrecht zu erhalten.»

Wiederum erfolgreiche Jungtierschau

Bei schönstem Wetter fand wiederum die traditionelle Jungtierschau des Kleintierzuchtvereins KTZV Sirmach statt. Gross und Klein schätzen den alljährlichen Anlass.

Sirmach – Bereits um sieben Uhr in der Früh wurde die Jungtierschau auf dem Areal des Schulhauses Silberweide eingerichtet. Viele Kleintierzüchter brachten ihre Jungtiere. Das Motto von diesem Jahr war «Jungtiere im Zwergenland». Es gab ein vielseitiges Programm für die Besucher.

Attraktionen
Die Wettbewerbsfrage lautete: Wie viele Nistkästen werden vom



Leibevoll präsentierte sich die Jungtierschau in Sirmach für die Besucherinnen und Besucher.

KTZV-Sirmach betreut? Die richtige Antwort war 257 Stück. Auch eine reichhaltige Tombola wurde präsentiert. Die Rössliwagenfahrt war sehr beliebt bei den Besuchern. Auch die kleinsten Gäste hatten beim Elefanten-Schäfli-Rössli-Schaukeln ihren Spass.

Das leibliche Wohl kam ebenfalls nicht zu kurz. Der Höhepunkt um 15 Uhr war der Brieffaubenausschluss. Nach zwei Runden über dem Areal flogen

die einen wieder in den Taubenschlag in Sirmach, die anderen heim nach Hohentannen. Die Fluggeschwindigkeit beträgt 60 bis 80 Stundenkilometer. Ab 17 Uhr wurde wieder aufgeräumt, alle halfen mit. Ein gemütliches Ausklingen bei Wurst vom Grill und Brot rundete die wiederum gelungene Jungtierschau ab. Allen Helfern ein herzliches Dankeschön.

eing.